

Eltern gründen Initiative für Erhalt des Gesamtschul-Standortes

Bezirksregierung sieht keine Verbesserung für die kommenden Jahre / Kritik der Bad Driburger SPD an CDU und Bürgermeister

■ **Bad Driburg/Altenbeken** (nw): „Immer das Ziel fest vor Augen, den Teilstandort Altenbeken der Gesamtschule Bad Driburg-Altenbeken möglichst bald zu schließen. Diesen Eindruck nahmen die Eltern aus Altenbeken nach der Informationsveranstaltung mit in ihre Heimatgemeinde“ – so beschreibt der Bad Driburger SPD-Ratsherr Horst Verhoeven seine Eindrücke von einer Informationsveranstaltung der Gesamtschule für Erstklässler. Die Eltern seien mehr als enttäuscht und frustriert gewesen.

Die Schulleiterin Brigitte Köhler-Thewes überließ den Vertretern der Bezirksregierung, Detlef Strauß und Volker Friese, die Aufgabe, deutlich darauf hinzuweisen, dass es für den zweizügigen Teilstandort

Altenbeken keine Verbesserungen im kommenden Schuljahr geben werde. Es gäbe einfach zu wenig Lehrkräfte für die Schule, um in beiden Standorten Unterricht entsprechend den Vorgaben des Landes durchzuführen, erklärten Strauß und Friese. Die sieben Schüler, die als Wahlfach die Fremdsprache

»Wir sind gezwungen, die Vorgaben des Landes umzusetzen«

„Französisch“ wünschten, seien von ihren Eltern nach Bad Driburg umzumelden. Ein Fahrdienst, wie er in der Vergangenheit zwischen Altenbeken und Bad Driburg praktiziert wurde, sei rigoros abzulehnen, erklärte die Bezirksregierung.

Man sei gezwungen, die Vorgaben des Landes umzusetzen. Spielräume seien nicht möglich. Flexibilität schon gar nicht. „Es täte ja auch allen Beteiligten fürchterlich leid.“

Diese Fakten lagen aber schon bei Gründung der Schule vor. Die Schule mit dem zweizügigen Teilstandort, wurde nur ge-

nehmigt, weil es gesetzlich möglich war, so die Antwort des Vertreters der Bezirksregierung auf die Frage der Eltern, ob man das nicht schon im Jahr 2012 gewusst habe.

Große Erwartungen setzen daher die Eltern in die gegrün-

dete Initiative zum Erhalt des Teilstandortes Altenbeken, den die dortige SPD-Ortsverein initiiert hat. Viele Eltern seien der Einladung gefolgt, schreibt der SPD-Ortsverein Altenbeken in einer Presseerklärung. Das sei als Zeichen zu werten, dass den Eltern das Wohl ihrer Kinder und des Teilstandorts am Herzen liege. Viele Versprechen, Zusagen seien seit der Gründung der Gesamtschule nicht eingehalten worden.

Die Enttäuschung der Eltern sei groß. Trotzdem sei am Ende der Diskussion festgestellt worden, dass nur das gemeinsame Gespräch mit allen betroffenen Parteien zu einer sinnvollen, dauerhaften Lösung führen könne.

Die Eltern, der Schulträger, die Schulleitung und das Schul-



„Heiße Luft“: SPD-Ratsherr Horst Verhoeven.

FOTO: PRIVAT

ministerium NRW müssten gemeinsam eine Lösung suchen, so die SPD weiter. Ein Teilstandort sei nicht einfach zu führen. Wenn er aber zugelassen würde, einer Gesamtschule Driburg zur Gründung verhelpe, müssten auch die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Das bedeute: „Gleiche Qualität des Unterrichts an allen Standorten.“

Am gleichen Abend haben die Eltern die „Initiative GS Altenbeken“ gegründet. Viele Eltern hätten sich ihr sofort angeschlossen, teilt die SPD mit. Zwei Sitzungen hätten seitdem schon stattgefunden und kleine Erfolge seien auch schon zu verzeichnen. Die Gruppe wachse stetig weiter. Die Ratsmitglieder aller Altenbekener Parteien

stünden helfend und beratend zur Verfügung.

Die Initiative habe inzwischen Kontakt zum Schulministerium in Düsseldorf aufgenommen, berichtet Verhoeven. Auch die Verwaltung von Altenbeken schöpfe zurzeit alle Möglichkeiten aus, die ihr als Gemeinde möglich sind.

„Was passiert in Bad Driburg?“, fragt Verhoeven und gibt selbst eine Antwort: Von Bürgermeister Burkhard Deppe und seinem CDU-dominierten Stadtrat habe es seit Mai kein Wort und keine Verlautbarung zur Situation der Gesamtschule gegeben. „Alle Aussagen und die Lippenbekenntnisse zum Erhalt der Schulstandorte erweisen sich, wie so oft bei der CDU, als heiße Luft“, meint Verhoeven.